

Plötzlich war alles anders

TRAUERBEGLEITUNG Wenn Kinder und Jugendliche Schicksalsschläge erleben, trauern sie anders als Erwachsene. Der Hospizverein unterstützt sie auf ihrem Weg: Eine Erfahrung, über die wir mit der 19-jährigen Rebekka B. sprachen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **PETRA MAYER**

Bamberg/Scheßlitz – 14 Jahre alt war Rebekka, als ihr großer Bruder starb. „Er hatte einen Gehirntumor. Es gab keine Heilungschance.“ Monatlang kämpfte der Abiturient um sein Leben. „Ich weiß noch, wie wir den 18. Geburtstag meines Bruders feierten, der bis zuletzt hoffte. Er tröstete mich damals und sagte, dass nur das Jetzt zählt“, erinnert sich die Bambergerin. Dass sie über all die schmerzlichen Erfahrungen heute selbst mit Fremden offen sprechen kann, verdankt Rebekka B. einer Gruppe des Hospizvereins, die sich trauernder Jugendlicher annimmt.

Vor sechs Jahren begannen die Treffen, an denen im Lauf der Zeit neben Rebekka wohl um die 30 Jungen und Mädchen teilnahmen. In Köttensdorf erwartet Marlene Groh mit drei weiteren Trauerbegleiterinnen Kinder und Jugendliche, die in zwei Gruppen im Alter von vier bis zehn Jahren und zehn bis 19 Jahren aufgeteilt sind. Neben Gesprächen stehen gemeinsame Ausflüge und andere Unternehmungen. Es gibt Nachmittage, an denen die jungen Leute kreativ arbeiten – mit Ton, Steinen oder Perlen, an denen sie Improvisationstheater spielen oder rappen: Jonas MC von den Bamägga zeigte den Jugendlichen bei einem Workshop, wie man Songs schreibt. So fassten sie ihre Gefühle und Gedanken in Reime, aus denen eine CD wurde. Die CD „Für Dich“, auf der auch Rebekkas Track zu finden ist.

„Bei uns können die Kinder und Jugendlichen offen über den Tod, das Sterben, ihre Trauer und anderes, was sie bewegt, sprechen“, sagt Marlene Groh, die selbst mehrere schwere Schicksalsschläge erlitt. „Sie haben aber auch Gelegenheit, ihre

„Wer trauert, durchlebt verzweifelte, ernste, aber auch wütende und lustige Momente.“

Rebekka B. Studentin



Jonas Ochs mit zwei Mädchen der Trauergruppe im Tonstudio von Alexander Döbereiner alias Scratch Dee

Foto: pr

Gefühle nonverbal auszudrücken“: spielerisch, übers Malen, Basteln oder eben Musizieren wie beim Rappen mit Jonas Ochs. So trauern junge Leute eben anders als Erwachsene, deren Rituale ihnen oft nicht weiterhelfen. Sie entziehen sich dem „Trauerzwang“ bei Friedhofsbesuchen und ähnlichen Gelegenheiten, um ihren Kummer auf eigene Weise zu bewältigen und Abschied zu nehmen.

Es gibt kein Richtig oder Falsch

Ihren eigenen Weg ging auch Rebekka, die sich fünf Jahre lang mit anderen Jugendlichen bei Marlene Groh traf – alle vier oder sechs Wochen. „Man konfrontierte uns hier nicht mit Patentlösungen, einem vorgegebenen Konzept, sondern unterstützte uns in unserer Gedankenwelt.“ Ein Richtig oder Falsch gab es nicht. „Was auch immer man sagte oder auszudrücken suchte, wurde ernst genommen.“

Leicht fiel es der Bambergerin anfangs nicht, sich Fremden zu öffnen. „Ich hatte Angst davor, über meine innersten Gefühle,

„Ich musste lernen, alles so anzunehmen wie es ist und ganz bewusst im Jetzt zu leben.“

Marlene Groh Familienbegleiterin

den Tod zu sprechen“, berichtet die mittlerweile 19-Jährige. „Aber alles war anders als erwartet: Ich traf auf eine Gruppe, in der keine getragene, sondern eher fröhliche Stimmung herrschte.“ Rebekka begann zu begreifen, dass die Trauer Menschen nicht nur weinen lässt, sondern viele Facetten hat: „Wer trauert, durchlebt verzweifelte, ernste, aber auch wütende und lustige Momente.“

Gerade auch den Umgang mit Gleichaltrigen, die den Tod eines Verwandten oder nahen Freundes erlebten, empfand Rebekka

als hilfreich. „Sie hatten dieselben Gedanken wie ich. So unterstützten wir uns gegenseitig.“ Viel schwieriger sei es gewesen, mit den Eltern oder Geschwistern über ihre Trauer zu sprechen. „Ich wollte sie nach allem Schmerz, nach allem, was wir zusammen durchgemacht hatten, nicht noch mehr belasten.“

Lähmende Schuldgefühle

Schuldgefühle musste Rebekka bewältigen. „Ich fragte mich, warum ich die Zeit mit meinem Bruder nicht besser genutzt hatte.“ Es dauerte, bis sie stattdessen wieder den Blick auf die schönen Erinnerungen lenken konnte.

Ihre Erfahrungen gibt Rebekka mittlerweile an andere Kinder und Jugendliche weiter. So begleitet die Studentin Marlene Groh bei Schulbesuchen, um auf das Angebot des Hospizvereins aufmerksam zu machen. Auch Marlene Groh fand in ihrer Arbeit als Familienbegleiterin beim Hospizverein Trost, nachdem ihr Sohn mit nur 25 Jahren starb. Zumal sie aus eigener Er-

fahrung weiß, was es bedeutet, von einem geliebten Menschen in jungen Jahren Abschied nehmen zu müssen. 13 war die Fränkin, als ihre Mutter starb, und 18, als sie den Vater verlor. „Mir half damals ebenfalls ein Außenstehender, nachdem man sich innerhalb der Familie schonen und nicht noch mehr deprimieren möchte“: Ein Lehrer begleitete die Schülerin über die schlimmsten Phasen hinweg. „Damals begann ich, alles so anzunehmen, wie es ist, und ganz bewusst im Hier und Jetzt zu leben.“

Auf einen Blick

Zu den Trauergruppen Wer selbst einer Trauergruppe beitreten möchte oder sich dazu mehr Informationen wünscht, kann sich telefonisch unter 0951/ 955070 oder schriftlich unter kindertrauer@hospizverein-bamberg.de an den Hospizverein (Lobenhofferstraße 10, 96049 Bamberg) wenden.

Im Netz findet man Infos unter <http://hospizverein-bamberg.de>

FILMTIPP

Heute ist Hospiz-Kinotag

Bamberg – Einen Kinotag, der sich mit dem Tod, dem Sterben und Trauer beschäftigt, veranstaltet der Bamberger Hospizverein am heutigen Mittwoch, 14. Oktober. Im Odeon-Kino (Luitpoldstraße 25) laufen zwei Filme rund um den Themenkomplex, die zu reduzierten Eintrittspreisen gezeigt werden.

Schon am Vormittag gibt's in einer eigenen Schulveranstaltung ab 10 Uhr (Anmeldung erforderlich) den Streifen „Das Leben ist nichts für Feiglinge“. Beim offenen Kinoabend sehen Besucher ab 18 Uhr das Drama „Im Winter ein Jahr“. Regisseurin Caroline Link erzählt in dem Film vom Umgang einer Familie mit dem Suizid eines Jugendlichen. Wobei es letztendlich die Anteilnahme eines Außenstehenden ist, die bei der Verarbeitung von Gefühlen tiefster Trauer hilft, die das gesamte Umfeld belasten. So unterstützt in dem Film der Maler Max Hollander (Josef Bierbichler) Lilli (Karoline Herfurth), die Schwester des Verstorbenen. Über Malstunden lernt sie, wieder Vertrauen zu fassen und zurück ins Leben zu finden. Im Anschluss daran bietet der Hospizverein Gesprächsmöglichkeiten mit Fachleuten zu den Themen Sterben, Tod und Trauer an. P.M.

GEWINNSPIEL

Richtig geschätzt

Bamberg – Beim Verkaufswochenende in Bamberg war im Rahmen ihrer „Weißblau im Herz'n-Tour“ auch die Molke-Weihenstephan zu Gast. Dabei wartete das Unternehmen mit einem Gewinnspiel der besonderen Art auf: Besucher konnten schätzen, wie viele Milchdeckel – natürlich in weißblau – sich im großen Weihenstephan-Glasgefäß befanden. Aus knapp 600 Teilnehmern erwies sich Monika Schauer als Schätzmeisterin und darf sich nun über ein exklusives City-Bike freuen. 774 war Schauers Tipp – damit war sie am nächsten dran, denn das Glasgefäß zählte 790 weißblaue Deckel. red

FRANZISKANERINNEN

Eine Nacht im Kloster

Bamberg – Unter dem Motto „Verzaubert“ laden die Dillinger Franziskanerinnen am Samstag, 17. Oktober, von 18.30 bis 23.30 Uhr zu einer Klosternacht in das Montanahaus, Am Friedrichsbrunnen 7a, ein. Nach einer gemeinsamen Einstimmung gibt es verschiedene Workshops zum Thema. Auch ein Zauberer wird nicht fehlen. Beschlossen wird die Klosternacht mit einer Eucharistiefeier um 22 Uhr und anschließendem gemütlichen Beisammensein mit Gutem aus der Klosterküche. red

Kino

■ **CineStar Bamberg**
Der Marsianer (3D), FSK: ab 12 J., 13.45, 16.35, 19.50 Uhr.
Minions (3D), FSK: ab 0 J., 14 Uhr.
Er ist wieder da, FSK: ab 12 J., 14.05, 17, 20 Uhr.
The Visit, FSK: ab 12 J., 14.10, 16.50, 19.45 Uhr.
Alles steht Kopf, FSK: ab 0 J., 14.15, 16.45 Uhr.
Fack Ju Göhte 2, FSK: ab 12 J., 14.20, 17.10, 19.30 Uhr.
Alles steht Kopf (3D), FSK: ab 0 J., 14.45, 17.15, 20.10 Uhr.
Pan (3D), FSK: ab 6 J., 15, 17.45, 20.20 Uhr.
Maze Runner 2 (3D), FSK: ab 12 J., 16.40 Uhr.

Vorpremiere: Crimson Peak, FSK: ab 16 J., 20 Uhr.
Everest (3D), FSK: ab 12 J., 20.10 Uhr.
 ■ **Lichtspiel-Kino Bamberg**
Der Staat gegen Fritz Bauer, FSK: ab 12 J., 15 Uhr.
Landraub (OmU.), FSK: ab 0 J., 17 Uhr.
Reihe Musik: Straight outta Compton, ab 12 J., 20.30 Uhr.
 ■ **Odeon-Kino Bamberg**
Kindertipp: Stella, FSK: ab 6 J., 14.15 Uhr.
Kindertipp: Die Legende der weißen Pferde, ab 6 J., 15 Uhr.
45 Years, FSK: ab 0 J., 16 Uhr.
Magie der Moore, FSK: ab 0 J., 16.40 Uhr.

Zum Welthospiztag: Im Winter ein Jahr in Kooperation mit dem Hospizverein Bamberg e. V., FSK: ab 12 J., 18 Uhr.
Ordensleben auf der Leinwand: Ida, FSK: ab 0 J., 18.30 Uhr.
Der Sohn der Anderen - Le Fils de l'autre (Franz. OmU.), FSK: ab 6 J., 18.40 Uhr.
The Program - Um jeden Preis, FSK: ab 0 J., 20.15 Uhr.
Royal Night - Ein königliches Vergnügen, FSK: ab 0 J., 20.40 Uhr.

Das Kinoprogramm und unser Kino-Web-TV finden Sie unter kino.inFranken.de



Szene aus „Fack Ju Göhte 2“

Foto: Constantin Film Verleih GmbH/dpa